

Catch me if you can - The Musical

MUSIKTHEATER

**ABSCHIED VON
DEN HELDEN**

staatstheater darmstadt



Jeder Mensch erfindet sich früher oder später
eine Geschichte, die er für sein Leben hält, oder
eine ganze Reihe von Geschichten.

*Max Frisch
„Mein Name sei Gantenbein“*

Catch me if you can - The Musical

Based on the Dreamworks Motion Picture

Buch von Terrence McNally

Musik von Marc Shaiman

Songtexte von Scott Wittman und Marc Shaiman

In Co-Produktion mit BB Group GmbH

In Zusammenarbeit mit outside eye GmbH Wien

Premiere am 21. September 2019, 19:30 Uhr
Staatstheater Darmstadt, Großes Haus

Es gibt den Typ von Mensch, dessen Konkurrenzdenken den Vorrang vor jeglicher Vernunft hat. Sie fühlen sich von bestimmten Situationen in einer Weise herausgefordert, wie ein Bergsteiger von einem hohen Gipfel – beides ist eben da.

Falsch oder Richtig spielt dabei keine Rolle, und auch die Konsequenzen nicht. Diese Menschen betrachten Verbrechen als ein Spiel, und das Ziel ist nicht nur die Beute; bei diesem Abenteuer zählt vor allem der Erfolg. Natürlich ist dabei auch ein satter Gewinn nicht zu verachten.

Diese Leute sind die Schachspieler in der Welt der Kriminellen. Üblicherweise weist ihr IQ das Niveau eines Genies auf; die Springer und Läufer vor ihrem geistigen Auge sind immer zum Angriff bereit. Sie rechnen nie mit einem Schachmatt. Es überrascht sie jedes Mal, wenn ein durchschnittlich intelligenter Polizist sie schlägt, und der Polizist ist immer verblüfft von ihren Motiven. Verbrechen als Herausforderung? Meine Güte.

Frank W. Abagnale, 1980

Am Flughafen von Miami gelingt es dem FBI-Agenten Carl Hanratty endlich, den jahrelang gesuchten Frank W. Abagnale Jr. zu verhaften. Dieser bittet den Agenten, noch die letzten Jahre als Show für das Publikum Revue passieren zu lassen.

Zu Beginn der Geschichte steht ein Junge, der von seinem Vater am Weihnachtsabend ein Scheckbuch bekommt. Der Vater Frank Abagnale Sr. weiht seinen Sohn in die Geheimsse der Geschäftswelt ein. Abagnale Sr. steht das Wasser bis zum Halse; er steht wegen Steuerhinterziehung vor dem Bankrott. Der gehobene Lebensstandard der Familie kann nicht mehr aufrechterhalten werden. Frank Jr. muss auf eine öffentliche Schule wechseln, auf der er sich für den Vertretungslehrer in Französisch ausgibt und seine gleichaltrigen Mitschüler*innen unterrichtet. Nach Hause kommend sieht Frank seine Mutter bei einem Rendezvous mit dem besten Geschäftsfreund seines Vaters. Bald erfährt er vor Gericht, dass seine Eltern sich scheiden lassen. Frank möchte sich nicht zwischen den beiden Elternteilen entscheiden und beschließt das Leben selbst in die Hand zu nehmen. Mit 16 Jahren flüchtet er nach New York.

Um sein Überleben in der Großstadt zu sichern, fängt er an Schecks zu fälschen. Er routiniert dieses Verfahren mit Hilfe eines Schweizermessers, Tusche und Klebstoff und prellt die Banken um Tausende Dollar. Das FBI wird auf ihn aufmerksam. Als er eine Gruppe von Stewardessen sieht, die sich in Szene setzen um einen Piloten, handelt er schnell. Als Reporter einer Schülerzeitung besorgt er sich vom PanAm-Chef alle nötigen Informationen über das Business. Ein Ausweis wird mit dem üblichen Handwerkszeug hergestellt, eine Pilotenuniform beim Schneider in Auftrag gegeben und schon kann das neue Leben beginnen. Dieses Leben imponiert dem ehemaligen Playboy-Model Cheryl Ann.

Frank jettet als Trittbrettfahrer durch die Welt, wobei er nie selbst fliegt. Sein Scheck-Business wird immer raffinierter und auf Europa ausgeweitet. Carl Hanratty hat es sich mittlerweile zur Lebensaufgabe gemacht, diesen Betrüger zu finden. Er fliegt hinter Frank her, der ihm immer wieder knapp entwischt.

Frank lädt seinen Vater, dessen Geschäft aufgrund von Steuerschulden schließen musste, in ein edles New Yorker Nachtlokal ein. Er bietet dem Vater finanzielle Unterstützung an, welche dieser ablehnt. Der Vater erinnert den Sohn an die gemeinsame Lebensphilosophie: Zwei Mäuse fallen in Milch. Die eine Maus ertrinkt, die andere jedoch strampelt solange und intensiv, bis aus der Milch Butter wird.

Hanratty ist ihm auf den Fersen. Das Hotelzimmer in New York kann Frank gerade noch rechtzeitig verlassen. Hanratty und sein Team lesen alle Spuren, die Frank im Zimmer hinterlassen hat und reisen ihm nach Los Angeles nach. Im nächsten Hotel trifft Hanratty auf einen CIA-Agenten, der gerade kurz vorher Frank Abagnale Jr. verhaftet hat. Nach einem fachkundigen Austausch geht man getrennte Wege und Hanratty muss feststellen, dass er Frank zum Greifen nah hatte, wenn er nicht diesem CIA-Agenten geglaubt hätte.

An Heiligabend ruft Frank Hanratty im Büro an und wünscht ihm schöne Weihnachten. Beide tauschen sich aus und „genießen“ es füreinander da zu sein.

Pause

Frank lässt sich nach unruhigen Monaten in einem Apartmenthaus in Atlanta nieder, in dem überwiegend Ärzte des General Hospitals leben. In dieser Umgebung fällt es leicht, sich als Kinderarzt auszugeben und zu arbeiten. Mit einem gefälschten Diplom wird er als Oberarzt im Nachtdienst der Notaufnahme eingestellt. Hier arbeitet er mit der Krankenschwester Brenda Strong zusammen. Ihre ehrliche, natürliche Art gefällt ihm und er verliebt sich in sie.

Hanratty hat auf der Suche nach einem jungen vermissten Schüler die Eltern von Frank ausfindig gemacht und diese aufgesucht. Die Mutter ist mittlerweile mit dem alten Geschäftsfreund des Vaters verheiratet und kann Hanratty ein High School-Foto geben. Der Vater ertränkt seine Sorgen im Alkohol und erzählt Hanratty eine Geschichte über den jetzigen Aufenthalt seines Sohnes.

Frank möchte eine eigene Familie gründen und verlobt sich mit Brenda. Er reist mit ihr zu ihren Eltern nach New Orleans, stellt sich den Eltern vor und möchte ein neues Leben mit ihr beginnen. Er wird in die Familie aufgenommen, nachdem er berichtet hat, dass er auch Lutheraner und ebenso wie Brendas Vater Jurist sei. Hanratty ist ihm auf den Fersen, verpasst ihn nur knapp in Atlanta und platzt in die Vorbereitung der Verlobungsfeier. Frank kann im letzten Moment fliehen, er hat Brenda zuvor noch die Wahrheit erzählt und ihr seinen richtigen Namen genannt. Zwei Tage später wollen sie sich am Flughafen von Miami treffen und in das gemeinsame Glück fliegen. Seine Ehrlichkeit wird Frank zum Verhängnis. Das FBI verfolgt Brenda und kann Frank auf diesem Wege greifen. Seine große Show ist vorbei.



Erinnerst du dich noch an unsere Geschichte: Zwei kleine Mäuse fallen in einen Eimer mit Milch. Die erste Maus gibt ziemlich schnell auf und ertrinkt. Die zweite Maus nicht. Sie strampelt mit ihren kleinen Beinchen so lange herum, bis aus der Milch Butter wird und sie herausklettern kann.

Und wer sind wir?



Riccardo Greco, Robert Johansson, Ensemble

Anett Kollmann

Hochstapler können alles

Hochstapler können alles. Sie verkaufen den Eiffelturm, die Freiheitsstatue und Mondflüge. Sie wissen, wie man schnell reich wird, glänzen mit Titeln, Uniformen und Kronen, heilen Kranke, sprechen mit Toten und mit Gott. Sie überleben ausweglose Gefahren, verkörpern die große Liebe und schaffen noch größere Kunstwerke. Eigentlich können sie nichts davon. Doch man glaubt ihnen, zumindest eine Zeit lang. Selbst wenn der Schwindel aufgefliegen, der Glanz erloschen und die Täuschung offenbar geworden sind, bleibt eine beunruhigende Faszination. Die Sache ist widersprüchlich. Die Betrogenen empören sich über den dreisten Schwindel, schämen sich für die eigene Verblendung und sehen sich in ihren Gewissheiten zutiefst erschüttert. Moralisch und sittlich unterliegt die Hochstapelei einem eindeutigen Verdikt. Aber da ist noch die andere Seite. Bei Unbeteiligten regt sich, kaum verhohlen, Schadenfreude und Voyeurismus, vermutet man doch Gier, Stolz oder wenigstens Naivität bei den Betrogenen. Man staunt über den Erfindungsreichtum der tollkühnen Scharlatane, vergnügt sich an dem aufsehenerregenden Geschehen und denkt vielleicht über die Prinzipien nach, die sich durch das betrügerische Spiel enthüllen.

Hochstapeleien sind dramatische Geschichten, menschliche Komödien mit durchaus tragischen Momenten. Sie erzählen von Aufstieg und Sturz und insbesondere von den Träumen der Beteiligten. Etwas können Hochstapler nämlich doch: zutiefst menschliche Sehnsüchte erkennen und sie erfüllen – wenn auch nur flüchtig und zum Schein. Der falsche Abenteurer Karl May trat zu Beginn seiner Hochstaplerkarriere als Arzt auf und nannte sich Dr. Heilig. Keine zufällige Namenswahl, eher Kalkül, vielleicht auch Ironie und der Hinweis darauf, dass der Berufsanfänger schon etwas Grundlegendes von seinem kriminellen Metier begriffen hatte. Denn Heilsversprechen sind die hochstaplerischen Auftritte immer, unabhängig davon, wo die Betroffenen ihr Heil suchen. Das ungestillte Bedürfnis nach Reichtum, Macht und

Ruhm, nach Aufmerksamkeit und Einzigartigkeit, nach Abenteuer oder eben seelischem und körperlichem Heil steht am Anfang der Hochstapeleien, und das sowohl bei den Betrogenen als auch bei den Betrügern.

Mit den Sehnsüchten der anderen verwirklicht der Hochstapler seine eigenen Sehnsüchte, den Traum vom besseren Selbst, einem sehr viel besseren, von der ganz großen Nummer. Der falsche Arzt hat deshalb nicht nur einen Doktor in Medizin, sondern auch in Ökonomie oder Philosophie, der falsche Jurist weist eines der seltenen Prädikatsexamen vor, die fremdländische Schönheit ist zudem eine Prinzessin, ein verwaister Lohndiener gibt sich als Sohn Napoleons und einer Spionin aus und der spektakulärste Schrotthändler der Geschichte musste den Eiffelturm zum Gegenstand haben. Größenwahn ist elementar im hochstaplerischen Psychogramm, Minderwertigkeitsgefühle und Geltungssucht gehören ebenso ins seelische Profil. Psychiater attestieren den einschlägig auffällig gewordenen narzisstische Persönlichkeitsstörungen und Pseudologie, einen pathologischen Hang zu Übertreibung und Lüge, unterscheiden sie aber von Patienten mit Wahnvorstellungen, Schizophrenie oder multiplen Persönlichkeiten. Krankheit oder Charakterfrage? Die Psychologie diskutiert unter dem Begriff des Hochstapler-Syndroms das Gegenteil von Aufschneiderei: erfolgreiche Menschen, die glauben, nichts zu können und nur zufällig, mit Glück oder durch Fehler anderer, zum Ziel gekommen zu sein. Echten Hochstaplern sind diese Zweifel fremd. Sie sind überzeugt, ihren Erfolg und eigentlich noch mehr verdient zu haben, denn sie können alles.



Frank W. Abagnale Jr.
Live Show





Gil Mehmert

Eine Lebensphilosophie mit Showcharakter

Gegen Ende der Jagd auf den Hochstapler Frank W. Abagnale Jr. bietet der FBI-Agent Carl Hanratty ihm aufgrund seiner enormen Fähigkeiten als Scheckbetrüger an, nach verbüßter Haftstrafe als Mitarbeiter beim FBI einsteigen zu können. Frank fragt daraufhin erstaunt, ob er dann eine Dienstmarke bekäme. Eine wohl verständliche erste Reaktion eines notorischen Betrügers, der mit einem solchen Abzeichen ein wertvolles und vor allem gut verwertbares Original-Dokument in den Händen hätte. Auf diese Frage nach der FBI-Marke antwortet der Jäger dem Gejagten, dass er etwas viel besseres bekäme als eine Dienstmarke, nämlich ein Leben!

Dieser kurze Dialog ist eine Schlüsselszene der Geschichte. Hanratty bringt hier in wenigen Worten auf den Punkt, dass es im Leben nur um Werte und Moral gehen kann. Das bisherige Leben des jungen Betrügers war aus seiner Sicht nicht lebenswert, es war nur eine Flucht, vor allem auch eine Flucht vor sich selbst. Das mag zunächst sehr simpel klingen, hat aber in den gegenwärtigen politischen Entwicklungen eine bedeutende Relevanz. Der kleine FBI-Beamte hat eine genaue Vorstellung davon, was gut und richtig ist und dass es eben bis zur Selbstaufopferung seine Aufgabe ist, diese Werte zu verteidigen, damit eine demokratische Gesellschaft überhaupt funktionieren kann. Ein Bekenntnis zu diesen Werten und ein entsprechendes Handeln, wie es aktuell der vom Präsidenten entlassene FBI-Chef James Comey in seiner Biographie „Größer als das Amt“ beschreibt, ist Hanrattys Maxime.

In der Handlung von „Catch me if you can“ wird nach und nach immer klarer, dass der vermeintliche Gegner, eben Hanratty, für den gerissenen Frank immer mehr zum Halt wird. Ab einem gewissen Punkt, lange bevor sie ihre gegenseitige Sympathie entdecken, übernimmt Hanratty für Frank schon

die Vaterrolle. Und somit wird Frank schon viel früher zum „Überläufer“. Denn eigentlich läuft er ja von zu Hause weg und damit in ein abenteuerliches Leben voller Hochstapelei und geschickter Geldbeschaffung, um seinem Vater gerecht zu werden. Frank hält den Status-Verlust, den der gescheiterte Vater vor der Gesellschaft und vor allem vor Franks Mutter erleidet, nicht aus, und versucht alles, um ihn zu unterstützen und damit zu retten. Genau wie seine verehrten Comic-Superhelden, die mal eben die Welt retten und jedes Unglück beseitigen können. Dabei benutzt Frank einen wesentlichen Ratschlag des Vaters, dass es das Auftreten, die Maske und die Verkleidung ausmachen, um Eindruck zu schinden. Und Frank glaubt lange fest an dieses Missverständnis, dass die Uniform eines Piloten oder eines Anwalts nur einen äußerlichen Status abbilden. Dass die „Superkräfte“ aber von innen kommen, muss Frank schmerzlich erfahren, als er der uneitlen und fast unscheinbaren Krankenschwester Brenda begegnet. Sie hat wirkliche Superkräfte, nämlich wahre Kompetenz und echte Empathie, im Gegensatz zu Frank, der sich stets mit oberflächlichem Halbwissen und seiner Charme-Offensive durchzumogeln versteht.

Das Besondere an dieser wilden Geschichte ist: Sie ist wahr! Frank W. Abagnale Jr. hält heute noch weltweit Vorträge über seine Wandlung vom Saulus zum Paulus und wie man selbst nicht zum Opfer von Betrügereien wird. Anfang der Achtziger Jahre beschrieb er in seiner Autobiographie, wie er als 16-Jähriger nach der Trennung seiner Eltern nach New York abtauchte, um dann aber nicht, wie andere Jugendliche seines Alters, die aus der Gesellschaft aussteigen wollten und zu Hippies wurden, aus dem System auszusteigen, sondern sich aberwitzig direkt hinein begab in das System des Geldes und geschickt die Lücken von Scheck-, Kreditkarten- und Ausweissicherheit zu nutzen wusste, um Vermögen und Status anzuhäufen. Dabei wurde der Kitzel immer größer, sich in Rollen zu versuchen, die abseits seiner Fähigkeiten lagen. Er wurde nicht nur als Pilot und Anwalt eingestellt, er übernahm sogar Nachschichten als diensthabender Oberarzt. Doch irgendwann schnappt jede

Falle zu. Und Frank war gefangen. Die harte Konfrontation mit einer Realität außerhalb von Sein und Schein und vor allem die bittere Erkenntnis, dass dem Vater nicht zu helfen war, hat Frank dann letztlich gerettet und aus den Wolken zurück auf die Erde geholt.

Steven Spielberg hat diese Vorlage in einen Film verwandelt, der Stil und Style der Sechziger Jahre auf das Spannendste einfängt. Und vielleicht war es nur eine Frage der Zeit, diesen Stoff weiter zum Musical zu denken und mit Las Vegas-Big-Band-Jazz zu erzählen. Insbesondere der Kniff, Frank in einer fiktiven TV-Show sein Leben erzählen zu lassen, verstärkt den Show-Charakter seiner Lebensphilosophie. Bis die Scheinwerfer ausgehen, Frank auf sich selbst zurück geworfen wird und ein Weglaufen nicht mehr möglich ist.

**Der Lebenskünstler und der
Feinschmecker wissen,
dass man ein Schwein sein muss,
um Trüffel zu finden.**

Marquis de Sade

**Einige werden groß geboren,
einige erlangen Größe, und
einige wird die Größe hinterhergeworfen.**

William Shakespeare

Hochstapelei funktioniert demnach so ähnlich wie die Show eines Zauberkünstlers: Auf der einen Seite ist der Hochstapler, bei dem sich dann ein Erfolgserlebnis einstellt, wenn seine Strategie bei seinen Adressaten die gewünschten Wirkungen erzielt. Auf der anderen Seite sind aber auch die Getäuschten, die sich durch das Eingehen auf den Hochstapler unbewusst Vorteile erhoffen.

*Thomas Wagner
„Show eines Zauberkünstlers“*

Der Hochstapler kann ohne das Publikum nicht leben. Er braucht sozusagen die applaudierenden Impulse von dem Publikum. Und wenn er die nicht bekommt, wird das Ganze nicht funktionieren. Unsere Gier nach Anerkennung oder unsere Gier nach Geld, nach Prestige macht den Hochstapler zum Hochstapler und uns so empfänglich für diese Menschen.

*Prof. Franziska Lamott
Folie a deux – „Verrücktheit zu Zweit“.*



Riccardo Greco, Inga Krischke, Markus Schneider, Tanja Schön



Für Schriftsteller ist der Hochstapler eine reizvolle Figur voller Komik und Tragik, ein Regelbrecher und Grenzüberschreiter an der Schwelle von Sein und Schein, Moral und Phantasie und damit seinem Wesen nach höchst literarisch. Er bietet die perfekte Projektionsfläche für die spielerische Ausbeutung von Vorstellung und Hybris, von Glanz, Sturz und Elend, von gesellschaftlichem Zwang und moralischer Freiheit.

Sie erzählen von der tragischen Überforderung einsamer Helden durch die Illusion und sind ästhetische Psychogramme vom Seinsollen, Seinwollen und Seinkönnen sowie dem Unvermögen dazu. Sie scheitern, aber sie scheitern grandios. Auch wenn ihnen die peinliche Enthüllung erspart bleibt, leben sie auf der Flucht, die vor allem eine Flucht vor sich selbst und dem Verdacht des eigenen Ungnügens ist. Gelingt die Flucht, ist die Katastrophe am schlimmsten. Die tragische Kehrseite der Hochstapelei ist Selbstentfremdung, Selbstverleugung bis zum Selbstverlust.

Anett Kollmann



Dirk Weiler, Riccardo Greco

Staatstheater Darmstadt in Co-Produktion mit BB Group GmbH,
in Zusammenarbeit mit outside eye GmbH Wien präsentiert
Catch me if you can – The Musical Based on the DreamWorks Motion Picture

BUCH Terrence McNally MUSIK Marc Shaiman SONGTEXTE Scott Wittman, Marc Shaiman
ARRANGEMENTS Marc Shaiman ORCHESTRATION Marc Shaiman und Larry Blank
Deutsch von Werner Sobotka/In Zusammenarbeit mit outside eye gmbh
Europäische Erstaufführung im Theater in der Josefstadt, Wien

Originally produced on Broadway by Margo Lin Hal Luftig, Stacey Mindich, Yasuhiro Kawana, Scott & Brian Zeilinger, The Rialto Group, The Araca Group, Michael Watt, Barbara & Buddy Freitag, Jay & Cindy Gutterman / Pittsburgh, CLO Elizabeth Williams, Johnny Roscoe Productions / Van Dean Fakston Productions / Solshay Productions, Patty Baker / Richard Winkler, Nederlander Presentations Inc. and Warren Trepp in association with Remmel T. Dickinson, Paula Herold / Kate Lear, Stephanie P. McClelland, Jamie deRoy, Barry Feirstein, Rainerio J. Reyes, Rodney Rigby, Loraine Boyle Amuse, Inc. Joseph & Matthew Deitch / Cathy Chernoff, Joan Stein / Jon Murray

The World Premiere of **Catch me if you can** was produced by The 5th Avenue Theatre, David Armstrong, Executive Producer and Artistic Director; Bernadine Griffin, Managing Director; Bill Berry, Producing Director

Catch me if you can is presented through special arrangement with Music Theatre International (MTI). All authorized performance materials are also provided by MTI, New York, MTISHOWS.COM.

Music theatre international (MTISHOWS.COM) is one of the world's leading dramatic licensing agencies, protecting the rights and legacy of composers, lyricists and book writers and supplying scripts and musical materials to theatres around the world. With over 250 titles in its catalogue, MTI has been the driving force in perpetuating such great musicals as "Guys and Dolls", "Fiddler on the Roof" and "**Catch me if you can**". Additionally, MTI is the home of The Broadway Junior Collection™, 70-minute adaptations of Broadway musicals designed for middle school children to perform ("Annie, Jr.", "The Music Man, Jr.", "Disney's Aladdin, Jr." and many others) and the Kids Collection, 30-minute musicals for performance by elementary school children ("Disney's Cinderella" and "The Jungle Book" among others). For more information, please visit BROADWAYJR.COM.

Besetzung der Produktion von 2019

FRANK W. ABAGNALE JR. Riccardo Greco / David Jacobs CARL HANRATTY Alen Hodzovic / Rob Pelzer FRANK ABAGNALE SR./AGENT BRANTON/PILOT/ARZT/SCHNEIDER Dirk Weiler / Martin Planz PAULA ABAGNALE/STEWARDESS/SHOWGIRL/KRANKENSCHWESTER Anaïs Lueken BRENDA STRONG/STEWARDESS Inga Krischke / Amber Eul ROGER STRONG/AGENT DOLLAR/RICHTER/PILOT/ARZT Markus Schneider / Peter Lesiak CAROL STRONG/SHOWGIRL/ DIANE/STEWARDESS/KRANKENSCHWESTER Tanja Schön AGENT COD/JACK BARNES/PANAM CHEF/ ARZT/BARKEEPER Tim Hüning / Wolfgang Türks CHERYL-ANN/SHOWGIRL/STEWARDESS/ KRANKENSCHWESTER Yara Hassan DIREKTORIN/SHOWGIRL/STEWARDESS/KRANKENSCHWESTER Shari Lynn Stewen-Dietrich / Anneke Brunekreef BETTY/STEWARDESS/KRANKENSCHWESTER Ulrike Ahrens SCHALTERBEAMTER/KELLNER/MANAGER/PILOT/ARZT/SHOWTÄNZER Adrian Hochstrasser SPORTLER/PILOT/ASSISTENZARZT/SHOWTÄNZER/MITCH Robert Johansson / Christian Louis-James STREBER/PILOT/ASSISTENZARZT/SHOWTÄNZER Giuliano Mercoli FRANK ABAGNALE JUNIOR ORCHESTRA MUSIKALISCHE LEITUNG Michael Nündel REGIE Gil Mehmert SZENISCHE EINRICHTUNG Till Kleine-Möller BÜHNE Jens Kilian KOSTÜME Falk Bauer CHOREOGRAFIE Melissa King VIDEO Fufu Frauenwahl DANCE CAPTAIN UND EINSTUDIERTUNG Yara Hassan DRAMATURGIE Kirsten Uttendorf MUSIKALISCHE ASSISTENZ/ASSISTENZARZT/SHOWTÄNZER Bartholomew Berzonsky / Giacomo Marignani STUDIENLEITUNG Jan Croonenbroeck REGIEASSISTENZ Ulrike Günther ABENDSPIELLEITUNG Mauricio Schwab / Stephan Krautwald REGIEHOSPITANZ Katharina Ebel / Aline Fuß PRODUKTIONSASSISTENZ Anna Kirschstein KOSTÜMSSISTENZ Saskia Scherer INSPIZIENZ Gerd Wehmann BELEUCHTUNGSINSPIZIENZ Hie Jeong Byun

Übernahme vom Staatstheater Nürnberg



Freunde des
Staatstheaters
Darmstadt e.V.



TEXT- UND BILDNACHWEISE

Anett Kollmann: *Mit fremden Federn – Eine kleine Geschichte der Hochstapelei*, Hamburg 2018/
Frank W. Abagnale, Stan Redding: *Mein Leben auf der Flucht, Die unglaublichen Abenteuer eines Hochstaplers*, München 2001 / Max Frisch: *Mein Name sei Gantenbein*, Frankfurt 1998 / Roland Leonhardt: *Weltklassezitate für Hochstapler*, Reinbek 2011 / Thomas Wagner: *Tarnen und Täuschen*, Deutschlandfunk 23.04.2009, darin Zitat Prof. Franziska Lamott // Die Szenenfotos aus der Komplettprobe stammen von Nils Heck. // Alle Texte wurden redaktionell bearbeitet und mit anderen Überschriften versehen. // Urheber, die nicht erreicht werden konnten, werden um Nachricht gebeten.

Impressum

SPIELZEIT 2019/20, PROGRAMMHEFT NR. 7 HERAUSGEBER Staatstheater Darmstadt
Georg-Büchner-Platz 1, 64283 Darmstadt INTENDANT Karsten Wiegand
GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Jürgen Pelz REDAKTION Kirsten Uttendorf
GESTALTERISCHES KONZEPT sweetwater/holst, Darmstadt/gggrafik, Götz Gramlich
AUSFÜHRUNG Hélène Beck HERSTELLUNG DRACH Print Media, Darmstadt

Es gibt wenig Gründe, die Wahrheit zu sagen,
aber unendlich viele, um zu lügen.

Carlos Ruiz Zafón



STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE
TELEFON 06151 28 11 600

BLEIBEN SIE MIT UNS IN VERBINDUNG:

